

PROGRAMM		
Freitag, 18. Juni	16.30	Grußwort: <i>Stefan Rosinski</i> Einführung: <i>Gabriele Brandstetter, Bettina Brandl-Risi, Kai van Eikels</i>
	17.00	<i>Marcus Steinweg</i> : Was ist Virtuosität?
	19.00	Abendvorstellung (Großes Haus): <i>René Pollesch</i> , EIN CHOR IRRT SICH GEWALTIG
Samstag, 19. Juni	10.30-13.30	POLITIKEN, WISSENSFORMEN, MEDIEN DES VIRTUOSEN <i>Anselm Haverkamp</i> : Virtuosen der Latenz, was sonst? <i>Jan Lazardzig</i> : Virtuosen als Projektmacher des Wissens <i>Stefan Rieger</i> : Die Virtuosität des Wissens – Max Bense, Werner Heisenberg und das Prekärwerden von Exzellenz
	15.00-18.00	DAS VIRTUOSE IN MANAGEMENT, MODE UND ENTERTAINMENT <i>Mark Marotto</i> : Collective Virtuosity in Organizations – A Study of Peak Performance in Orchestras <i>Kiri Miller</i> : Virtuosity Without Virtue – <i>Guitar Hero</i> Reception Discourses <i>Kevin Kopelson</i> : Dressing Up Roland Barthes
	18.30-20.00	LEISTUNG UND DAS IRREGULÄRE DES VIRTUOSEN <i>Hendryk Schamberger</i> : Die Übergänge zwischen Sport und Kunst beim Eistanzen <i>Niels „Storm“ Robitzky</i> : HipHop – Von der Freiheit innerhalb eines Formats
	21:00	Abendvorstellung ( <i>Baron Saturday</i> ): <i>Xavier Le Roy</i> , PRODUCT OF OTHER CIRCUMSTANCES
	11.00-14.00	VIRTUOSE KÜNSTE UND TECHNIKEN <i>Nicola Suthor</i> : „Kakographie“ – Zu einigen Zeichnungen Pablo Picassos <i>Paul Werner Wagner</i> : Virtuosen des Schachs. Emanuel Lasker – Bobby Fischer – Garry Kasparow <i>Gerhard Neumann</i> : Carême und die „pièce montée“. Ein Virtuose der Kochkunst im 19. Jahrhundert
Sonntag, 20. Juni	15.00-18.00	VIRTUOSE PERFORMANCE ZWISCHEN PROFESSIONALITÄT UND DILETTANTISMUS <i>Judith Hamera</i> : The Labors of Michael Jackson: Virtuosity, Deindustrialization and Performing „Work“ <i>Jens Roselt</i> : Anmut mit Schweiß – Nicht-Perfektes im Theater Dilettantism and Professionalism in Dance and Performance – A Conversation With <i>Xavier Le Roy</i>
	19.00	VIRTUOSEN-STARS UND IHR PUBLIKUM Spitzentöne und die Lust an der Schwierigkeit – <i>Julia Novikova</i> im Gespräch mit <i>Clemens Risi</i>
	20.30	Filmvorführung: OPERNFIEBER (Regie: <i>Katharina Rupp</i> , 2004) // KINSKI PAGANINI (Regie: <i>Klaus Kinski</i> , 1989)

**VIRTUOSITÄT** heißt: nackte Performance ohne solides Produkt. Die Exzellenz des Virtuosen bleibt immer prekär, denn sie ist abhängig von der Begeisterung, vom persönlichen Urteil anderer. Der Philosoph Paolo Virno diagnostiziert, eine *dienstbare Virtuosität* gehöre zum Profil des Arbeitenden im Postfordismus: Alle müssen virtuos werden, sich selbst als exzellent inszenieren. Wie begegnen wir den Zwängen des ökonomisierten Virtuosen?

Hannah Arendt sah im Virtuosen aber auch die Freiheit des politischen Handelns. Wo finden wir diese Freiheit heute? In der Politik, in der Kunst, in den Subkulturen? In Alltagspraktiken und sozialen Netzwerken?

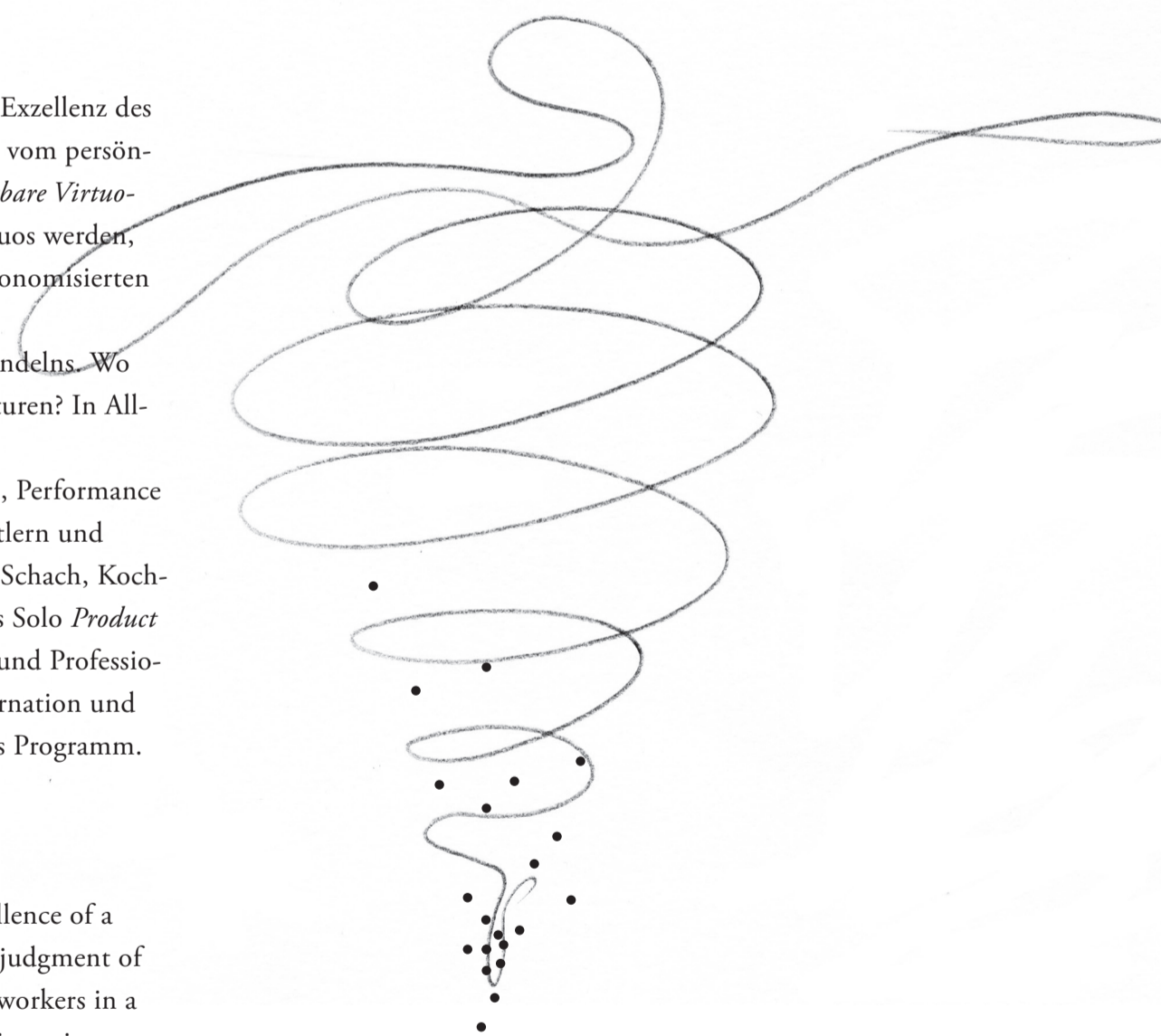
Drei Tage lang debattieren im Roten Salon Wissenschaftler aus Philosophie, Performance und Queer Studies, Kultur- und Kunstwissenschaften zusammen mit Künstlern und Experten aus unterschiedlichen Feldern virtuoser Praxis: Eistanz, HipHop, Schach, Kochkunst. Der Tanzperformer und Choreograph Xavier Le Roy zeigt sein neues Solo *Product of Other Circumstances* und spricht über das Verhältnis von Dilettantismus und Professionalität. Ein Film über Claqueure, Klaus Kinskis irrwitzige Paganini-Reinkarnation und eine Aufführung von René Polleschs *Ein Chor irrt sich gewaltig* ergänzen das Programm.

...

**VIRTUOSITY**: bare performance without a material product. The excellence of a virtuoso is always precarious as it depends on the enthusiasm, the personal judgment of others. The philosopher Paolo Virno asserts that the profile of professional workers in a post-Fordist economy is one of *servile virtuosity*: Everybody must become virtuosic, staging him- or herself as a performer of excellence. How do we respond to the constraints of an economized virtuosity?

In contrast, Hannah Arendt saw a trace of political freedom in virtuosity. Where do we find this freedom today? In politics, in the arts, in so-called sub-cultures? In the practices of everyday life and social networks?

For three days, scholars and theorists of performance and queer studies, cultural studies, art theory, and philosophy will debate these questions with artists and experts from a wide range of virtuosic practice – from ice dancing and hip-hop to chess and culinary arts. Dance performance artist and choreographer Xavier Le Roy will present his new solo show *Product of Other Circumstances* and talk about the relation between dilettantism and professionalism in addition to other featured presentations of the program, including a documentary about *claqueurs*, Klaus Kinski's maniacal filmic reincarnation of Niccolò Paganini, and a performance of René Pollesch's *Ein Chor irrt sich gewaltig*.



## PREKÄRE EXZELLENZ.

EIN KONGRESS ZU KÜNSTEN, ÖKONOMIEN UND POLITIKEN DES VIRTUOSEN

18.-20. Juni 2010, Roter Salon, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin-Mitte

Eine Veranstaltung des Forschungsprojekts „Die Szene des Virtuosen“ im Sonderforschungsbereich *Kulturen des Performativen* – Freie Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Konzept und Organisation: *Gabriele Brandstetter, Bettina Brandl-Risi, Kai van Eikels* und *Sebastian Kaiser*

gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Kontakt: [kveikels@zedat.fu-berlin.de](mailto:kveikels@zedat.fu-berlin.de)

Karten: 030 - 240 65 777 / [ticket@volksbuehne-berlin.de](mailto:ticket@volksbuehne-berlin.de) // [www.volksbuehne-berlin.de](http://www.volksbuehne-berlin.de)

# PREKÄRE EXZELLENZ. EIN KONGRESS ZU KÜNSTEN, ÖKONOMIEN UND POLITIKEN DES VIRTUOSEN

## 18.-20. JUNI 2010 // ROTER SALON

### MARCUS STEINWEG: WAS IST VIRTUOSITÄT?

Marcus Steinweg: Was ist Virtuosität?

Virtuos ist, wer geschickt ist. Geschickt ist, wer eine Herausforderung spielerisch pariert. Der Virtuose ist ein Spieler. Wie jeder Spieler steht er mit der Kontingenz und Unberechenbarkeit in Kontakt. Virtuosität ist nichts ohne das Wagnis der Improvisation. Sie ist bejahter Kontrollverlust. Und weil sie bejaht, was ihrer Kontrolle entweicht, ist sie geschickt oder souverän.

Marcus Steinweg, Philosoph und Kulturtheoretiker, ist bekannt durch seine zahlreichen Veröffentlichungen beim Berliner Merve-Verlag und seine Zusammenarbeit mit dem Künstler Thomas Hirschhorn. Er gibt bei diaphanes die Zeitschrift *Inaesthetik* heraus.

### HENDRYK SCHAMBERGER: DIE ÜBERGÄNGE ZWISCHEN SPORT UND KUNST BEIM EISTANZEN

Eistanz ist sowohl Sport als auch künstlerische Disziplin – wo die Grenze zwischen beidem verläuft, ist auch unter Ausübenden, Preisrichtern und Funktionären nicht unumstritten. Hendryk Schamberger spricht über die Beziehung von Training und Begabung, akrobatischer Leistung und virtuoser Leichtigkeit, Systematik und Willkür der Bewertung. Er stellt große und skandalöse Momente aus der Geschichte des Eistanzens vor.

Hendryk Schamberger war als aktiver Sportler fünfjähriger deutscher Meister im Eistanzen. Heute arbeitet er als Trainer und Sportkommentator für Eurosport und als Facharzt für Orthopädie.

### STEFAN RIEGER: DIE VIRTUOSITÄT DES WISSENS – MAX BENSE, WERNER HEISENBERG UND DAS PREKÄRWERDEN VON EXZELLENZ

Eine vom Bayerischen Rundfunk veranstaltete Diskussion bringt den Physiker Werner Heisenberg (1901-1976) und den Semiotiker resp. Informationsästhetiker Max Bense (1910-1990) ins Gespräch. Bei diesem Dialog zwischen *Experten und Dilettanten* soll ausgerechnet der Stellenwert moderner Kunst behandelt werden. Was dabei allerdings vielmehr zu Tage tritt, ist die Labilität von Exzellenz und deren Prekärwerden dort, wo sich diese zum Überschreiten der je eigenen Disziplinen anschiekt.

Stefan Rieger ist Professor für Mediengeschichte und Kommunikationstheorie an der Ruhr-Universität Bochum. Veröffentlichungen u.a. zur *Künstlichen Intelligenz*, zur *Ästhetik des Menschen*, zu einer *Kybernetischen Anthropologie* und zu einer *Mediengeschichte der Kurve*.

### KIRI MILLER: VIRTUOSITY WITHOUT VIRTUE – „GUITAR HERO“ RECEPTION DISCOURSES

Music-oriented digital games like *Guitar Hero* and *Rock Band* are generating new modes of musical experience. Players' performances are often physically virtuosic and visually spectacular, yet they are frequently dismissed as inauthentic because players have little creative control over sound output. The more players work to achieve *Guitar Hero* mastery, the more they risk ridicule; the more virtuosity they display, the more people exhort them to "pick up a real guitar". This paper draws on participant-observation, interviews with players, and media reception analysis to investigate how players and their audiences conceive of and evaluate *Guitar Hero* virtuosity.

Kiri Miller ist Assistant Professor am Department of Music der Brown University. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Ethnomusikologie und neuen musikalischen Praktiken. Sie forscht u.a. zu Musik in Videospiele und zum *Sacred Harp singing*.

### MARK MAROTTO: COLLECTIVE VIRTUOSITY IN ORGANIZATIONS: A STUDY OF PEAK PERFORMANCE IN ORCHESTRAS

Peak performance transcends ordinary performance and is associated with a subjective experience in which one loses a sense of time and space as well as feels great joy and bliss. We chose to study this phenomenon at the group level through a methodology of participant observation in an orchestra. We found that groups can be transformed by their own performance in a process in which virtuosity, or individual peak performance, becomes collective. We offer a propositional model of collective virtuosity in organizations, and offer directions for further research.

Mark Marotto forschte als Musikwissenschaftler am Imagination Lab mit Johan Roos und Bart Victor zu kollektiver Virtuosität in Chören und Orchestern und deren Übertragbarkeit auf Arbeitsprozesse in Unternehmen. Gegenwärtig arbeitet er an der University of Michigan.

### KEVIN KOPELSON: DRESSING UP ROLAND BARTHES

*The Fashion System* (1967), by Roland Barthes, is this most virtuosic and hence pleasurable of critics' least either *readerly or writerly* and hence virtuosic text. It is also his least personal. Another problem is that, by analyzing – structurally – the mere *verbiage* of fashion magazine advertisements, Barthes fails to see and hence understand what *images* they present. In *Dressing Up Roland Barthes*, I imagine how he might have re-written this book, more virtuosically, as a self-indulgent poststructuralist attentive to such images – which is to say, the way I myself usually write but also, more importantly, the way Barthes himself, in works like *Camera Lucida* (1980), later did. My title, incidentally, is derived from the critic D.A. Miller's brilliant but, alas, inimitable book: *Bringing Out Roland Barthes* (1992).

Kevin Kopelson ist Professor für englische Literatur an der Iowa University. Er hat sich in mehreren Veröffentlichungen (u.a. *Beethoven's Kiss*, 1996; *The Queer Afterlife of Vaslav Nijinsky*, 1997) mit der Beziehung von homosexueller Erotik und Virtuosität in Musik, Tanz und Literatur befasst.

### PAUL WERNER WAGNER: VIRTUOSEN DES SCHACHS: EMANUEL LASKER – BOBBY FISCHER – GARRY KASPAROW

Die Spielkunst der drei Weltmeister hat bis heute nichts von ihrer Faszination verloren: Der Deutsche Lasker mit intuitiv-kämpferischem Stil, der Amerikaner Fischer mit aggressiv-dynamischem Stil und der Russe Kasparow mit explosiv-kombinatorischem Stil.

Paul Werner Wagner ist Kulturhistoriker, Gründer und Vorsitzender der Emanuel Lasker Gesellschaft.

### NICOLA SUTHOR: „KAKOGRAPHIE“ – ZU EINIGEN ZEICHNUNGEN PABLO PICASSOS

Der Vortrag wird sich einer speziellen Zeichentechnik Picassos widmen: dem Ziehen einer Figur aus einer Linie. Es wird gezeigt, wie künstlerischer Ehrgeiz sich gerade in diesem randständigen Kritzeln inszeniert, das zwei Linienführungen, die der ornamentalen und die der konturierenden Linie, verzwirrt.

Nicola Suthor lehrt gegenwärtig Kunstgeschichte am IEK der Universität Heidelberg. Dissertation zu *Augenlust bei Tizian. Zur Konzeption sensueller Malerei in der Frühen Neuzeit* (2004). Habilitation zu *Bravura. Virtuosität und Mutwilligkeit in der Malerei der Frühen Neuzeit* (2010).

### GERHARD NEUMANN: CARÊME UND DIE „PIÈCE MONTÉE“. EIN VIRTUOSE DER KOCHKUNST IM 19. JAHRHUNDERT

Ende des 18. Jh. etabliert sich in Europa eine Ästhetik des Geschmacks. Das Wort *goût* (gusto; Geschmack) dringt aus dem Feld des Kulinarischen in das der Philosophie und Kulturtheorie ein. Damit wird aber das Zubereiten und Servieren von Speisen von einem Handwerk zu einer Kunst, zum *art de la cuisine*. Diese neue Kunst bringt, wie jede andere, alsbald auch ihre eigenen Virtuosen hervor. Der bedeutendste von ihnen ist Marie-Antoine Carême (1784-1833). Seine Virtuosität offenbart sich in der Kunst der *pièce montée*, des der Architektur nachgebildeten Tafelaufsatzes.

Gerhard Neumann ist Professor emerit. für neuere deutsche Literatur, zuletzt an der Universität München. Seine zahlreichen Veröffentlichungen widmen sich u.a. Kafka, Goethe und Lichtenberg, der Poetik und Edition. In seinen kulturwissenschaftlichen Studien hat er sich wiederholt mit der Kunst des Kochens und Essens beschäftigt.

### SPITZENTÖNE UND DIE LUST AN DER SCHWIERIGKEIT: JULIA NOVIKOVA IM GESPRÄCH MIT CLEMENS RISI

Kaum eine andere klassische Gesangsstimme sieht sich derart prominent in den Extrem-Anforderungen virtuoser Rollen ausgesetzt wie eine Koloratursopranistin. Wie geht eine Sängerin im täglichen Proben- und Auftrittsallday mit der Frage um, an die eigenen Grenzen zu gehen? Liegt in virtuosom Gesang auch so etwas wie Freiheit, eine Kreativität in der Improvisation, etwas Eigenes gestalten zu können gegenüber der Komposition? Welche Rolle spielen Technik und Training, aber auch Bühnenpräsenz, um im Moment der Aufführung begeistern zu können? Stellt sich in diesen Augenblicken virtuoser Überzeugung ein besonderes Verhältnis zum Publikum her?

Julia Novikova, Koloratursopranistin, ist ein Rising Star am Opernhimmel. Gewinnerin zahlreicher prominenter Gesangswettbewerbe, darunter des Plácido-Domingo-Wettbewerbs *Operalia* 2009, ist sie vom Mariinskij-Theater St. Petersburg bis zur Wiener Staatsoper international tätig und in Berlin im Moment an der Komischen Oper zu hören. Zu ihren Paraderollen zählen die Olympia in Offenbachs *Hoffmanns Erzählungen*, Gilda in Verdis *Rigoletto* sowie die Königin der Nacht in Mozarts *Die Zauberflöte*.

### NIELS „STORM“ ROBITZKY: HIPHOP – VON DER FREIHEIT INNERHALB EINES FORMATS

Aus der schwarzen Straßenkultur kommend, etablierte HipHop sich in den 80er und 90er Jahren weltweit als populäres Massenphänomen, behielt dabei aber stets eine Spannung zwischen subkulturellem Anspruch und Kommerzialisierung bei. Niels Robitzky zeigt die besonderen Schwierigkeiten des HipHop zwischen Akrobatik und Tanz, erklärt, wie sie bewertet werden und welche künstlerischen Freiheiten die Performer innerhalb des Formates haben.

Niels Robitzky wurde in den 1980er Jahren als Breakdancer bekannt und entwickelte seine Tanzstile seither kontinuierlich weiter. Mit seiner Gruppe The Battle Squad gehörte er in den 90ern zu den weltweit erfolgreichsten BBoys, moderierte die HipHop-Sendung *Freestyle* auf VIVA TV und veröffentlichte ein Buch über Breakdance in Deutschland. Er ist international als Choreograph tätig und gestaltete Programme u.a. für die Expo 2000 und die Fußball-WM 2006.

### JUDITH HAMERA: THE LABORS OF MICHAEL JACKSON: VIRTUOSITY, DEINDUSTRIALIZATION, AND PERFORMING "WORK"

When virtuosity fails to operate seamlessly, it exposes the raw mechanics of neoliberalism's imperative: *perform or else*. In these cases, the body of the performer stands in for the very corporeal, and socioeconomic incommensurabilities of production, consumption, and visibility that virtuosity is supposed to repair. This paper maps scenes of pop star Michael Jackson's virtuosity onto those of American (de)industrialization, arguing that the arc of his career exposes ways popular dance manages neoliberal socioeconomics as spectacle: revealing fissures virtuosity often conceals. The paper tacks between sites, including dance excerpts from *Thriller* and *This Is It*, supplemented by readings of Jackson's face as a site of labor.

Judith Hamera ist Professorin an der Texas A&M University. Ihre interdisziplinäre Forschung verknüpft Performance Studies, Tanz- und Theaterwissenschaft mit Studien zur Literatur und Popkultur. Seit mehreren Jahren verfolgt sie das Motiv des Virtuosen im Hinblick auf die Disziplinierung des Körpers.

### JENS ROSELT: ANMUT MIT SCHWEISS: NICHT-PERFEKTES IM THEATER

Der Vortrag geht von den Auftritten nichtprofessioneller Darsteller im zeitgenössischen Theater aus und fragt nach der ästhetischen Dimension des Nicht-Perfekten. In den Blick gerät so vor allem die Arbeit mit dem Körper, der als primäres Ausdrucksmittel zugleich eine immanente Widerständigkeit aufweist, an der sich Darsteller und Zuschauer abarbeiten. Virtuosität wird dabei als ein Effekt kenntlich, der zwischen Beherrschung und Überforderung oszilliert.

Jens Roselt ist Professor für Theorie und Praxis des Theaters an der Universität Hildesheim. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Ästhetik des zeitgenössischen Theaters und der Performancekunst, Geschichte und Theorie der Schauspielkunst und Aufführungsanalyse.

### OPERNFIEBER (R: KATHARINA RUPP, 2004)

Der Dokumentarfilm *Opernfieber* widmet sich der bis heute leidenschaftlichen Liebe italienischer Opernfans zu ihren Stars und findet dabei jene Spuren eines Austauschs zwischen Sängern und Publikum auf, der das System Oper seit dem 19. Jahrhundert bestimmt. Applaus ist eine Kunst für sich, und die größten Künstler dieser Disziplin, die professionellen Claqueure, haben ebenso Anteil am ökonomischen Kreislauf von Leistung und Anerkennung wie die Performer selbst. Wie prekär die Zuschreibung virtuoser Leistung ist, zeigt sich in ihrer käuflichen Leistung, die über Erfolg und Misserfolg einer Aufführung entscheiden kann. Der Film lässt mit den Claqueuren an italienischen Opernhäusern jene zu Wort kommen, deren Existenz häufig verschämt gelehnet wird, die aber wahre Virtuosen ihrer Disziplin sind.